

Bioglobalisierung gefährdet die Qualität

Vohburg, 15.05.2010 – Wie kommt ukrainischer Mais in deutsches Hühnerfutter wird sich so mancher Verbraucher gefragt haben, als der Dioxinskandal aufgedeckt wurde? Es gibt drei Antworten, die nicht erfreulich sind:

1. Bio ist als Trend weltweit angekommen. Und treibt weltweit teilweise merkwürdige Blüten. Ob es das umstrittene Palmöl für Biodiesel ist, Soja aus Brasilien für deutsche Masthähnchen, oder wie im aktuellen Fall Mais aus der Ukraine für ein Bio-Legehennenfutter in Deutschland. Diese globale Vernetzung im Bereich der Rohstoffversorgung ist zwischenzeitlich leider Bio-Alltag.
2. Auch in der Biobranche regelt der Preis die Nachfrage. Für Discounterpreise müssen die Erzeugerpreise möglichst niedrig gehalten werden. Und ukrainischer Biomais ist trotz Transportkosten viel billiger als deutscher, den es durchaus in ausreichenden Mengen gibt.
3. Da auch die Kontrollen der eingehenden Rohware Geld kosten, beschränkt man sich auf Stichproben.

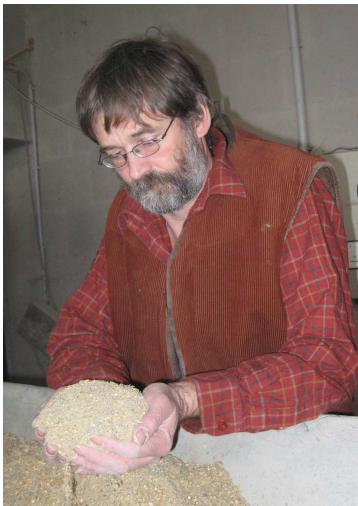
Doch Bio ist nicht gleich Bio. In klein strukturierten Erzeugergemeinschaften wie der Biohennen AG wird die Regionalität groß geschrieben. Das gilt auch für die Futtermittel. Vieles bauen die Landwirte der Gemeinschaft auf eigenen Feldern an und lassen es dann von einer Futtermühle in der Region verarbeiten. Diese verfügen über ein gutes Qualitätssicherungssystem. Das heißt zum einen professionelle Bearbeitung der Rohware – Dioxin entsteht unter anderem auch durch die fehlerhafte Trocknung von Getreide – und viele Kontrollen. Zum anderen einen regionalen Einkauf von kontrollierten Rohprodukten statt Billigware aus fernen Ländern.

Walter Höhne
Tel.: 0049 / (0)8457 / 93 45 – 21, Fax: 0049 / (0)8457 / 93 45 – 39
Mail: w.hoehne@diebiohennen.de

Die Biohennen AG, Habichtstraße 42, D-85088 Vohburg, www.DieBiohennen.de
Amtsgericht Ingolstadt HRB 4871, USt.ID.-Nr. DE177548823, DE-006-Öko-Kontrollstelle
Vorstandsvorsitzender: Walter Höhne – Vorstand: Gerlinde Wagner
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Josef Grabmaier
Bankverbindung: Raiffeisenbank Isar-Loisachtal BLZ 701 695 43 Konto 25 58 920

Die Kontrollen setzen sich bei der Biohennen AG fort. Im aktuellen Fall werden nicht nur die Futtermittel auf Dioxin untersucht, auch die Bioeier werden in einem aufwändigen Verfahren auf PCB's (polychlorierte Biphenyle) kontrolliert, da diese einen erhöhten Dioxinwert anzeigen.

Damit schöpft die Biohennen AG alle Möglichkeiten aus, um dem Verbraucher ein natürliches, belastungsfreies Bioei zu garantieren. In Zusammenarbeit mit den Futtermühlen und den Bauern.



Sepp Grabmaier, Futterexperte und Landwirt der Biohennen AG, schrotet das Legehennenfutter täglich frisch.

Die Biohennen AG ist eine Erzeugergemeinschaft von traditionell wirtschaftenden Landwirten und hat mit ihrer Marke „Die Biohennen“ zur Zeit bundesweit den höchsten Standard in der Hühnerhaltung und Eierproduktion. In 24 bäuerlichen Familienbetrieben finden sich insgesamt über 90.000 Hühner in artgerechter Haltung (Stall – Wintergarten – Grünland).

Die Betriebe sind unter www.diebiohennen.de/01betriebe/01betriebe.php einzusehen.

Walter Höhne
Tel.: 0049 / (0)8457 / 93 45 – 21, Fax: 0049 / (0)8457 / 93 45 – 39
Mail: w.hoehne@diebiohennen.de

Die Biohennen AG, Habichtstraße 42, D-85088 Vohburg, www.DieBiohennen.de
Amtsgericht Ingolstadt HRB 4871, USt.ID.-Nr. DE177548823, DE-006-Öko-Kontrollstelle
Vorstandsvorsitzender: Walter Höhne – Vorstand: Gerlinde Wagner
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Josef Grabmaier
Bankverbindung: Raiffeisenbank Isar-Loisachtal BLZ 701 695 43 Konto 25 58 920